



Jahresbericht 2022

Justizakademie des Landes Nordrhein-Westfalen

- Gustav-Heinemann-Haus -





Grußwort der Leiterin der Justizakademie NRW

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach den pandemiebedingten Einschränkungen konnten wir den Fortbildungsbetrieb im letzten Jahr wieder in vollem Umfang aufnehmen und freuen uns, Sie durch diesen Jahresbericht über die Entwicklungen im Fortbildungsangebot sowie das kulturelle, bauliche und personelle Geschehen im Gustav-Heinemann-Haus im Jahre 2022 informieren zu können.

Rund 24.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der NRW Justiz haben 2022 an durch die Justizakademie organisierten Seminaren teilgenommen. In unserem Haus waren 12.335 Teilnehmende zu Gast; 604 Veranstaltungen mit rund 8150 Teilnehmenden mussten angesichts der begrenzten Kapazitäten wieder in anderen Tagungshäusern untergebracht werden.

Der beträchtliche Zuwachs an Veranstaltungen und Teilnehmerzahlen ist auch dem wachsenden Angebot an online-Fortbildungen zuzuschreiben. Etwa 3500 Teilnehmende haben an online-veranstaltungen teilgenommen. Hier konnten wir die in der Pandemie gewonnenen Lehr- und Lernerfahrungen ein- und umsetzen. Dabei unterstützen uns zwei Dezernenten für die digitale Fortbildung. Diese haben auch für das Relaunch unserer Bildungsplattform gesorgt, die wir nun auch für die Vor- und Nachbereitung der Seminare einsetzen. Schauen Sie doch mal unter <https://www.bildungsplattform-justizakademienrw.de!>

Die Weiterentwicklung und kontinuierliche Verbesserung des Fortbildungsangebots gelingen bei knappen finanziellen und personellen Ressourcen nur durch die gute Kooperation mit allen Fortbildungsverantwortlichen der Justiz und durch das große Engagement aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Akademie.

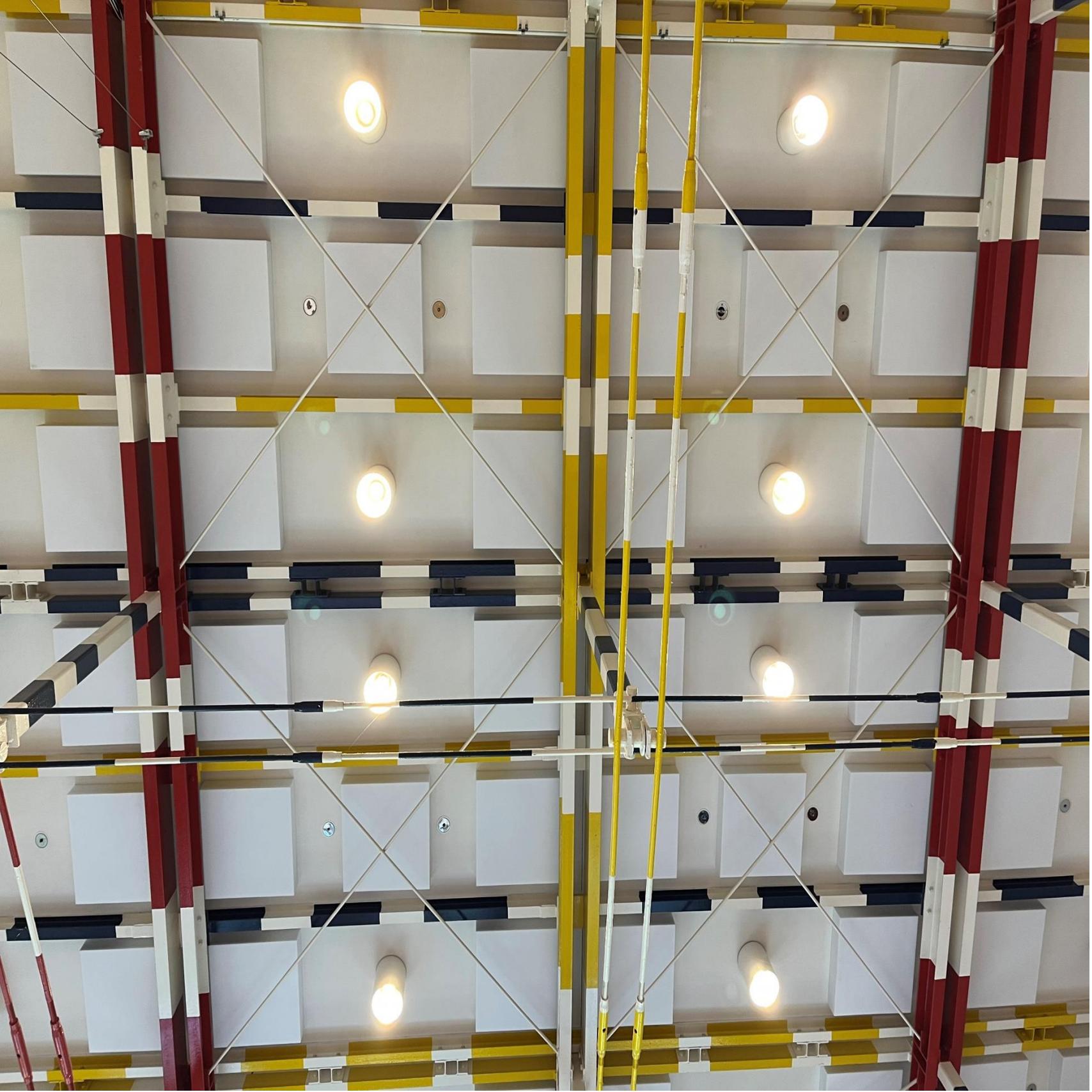
Bei allen möchte ich mich dafür herzlich bedanken!

Und ich freue mich, Sie auch künftig im Gustav-Heinemann-Haus in Recklinghausen begrüßen zu dürfen. Unter www.jak.nrw.de finden Sie gewiss Veranstaltungen und Seminare, die Ihr Interesse wecken. Wir freuen uns auf Sie.

Im Namen des gesamten Teams der Justizakademie NRW

Ihre

Ruth-Maria Eulerling



Inhalt

Die Aufgabe der Justizakademie	6
Statistische Zahlen 2022	7
Programmbereich A	10
Programmbereich B	11
Programmbereich C	12
Programmbereich D	14
Programmbereich E	15
Programmbereich F	16
Justizvollzug NRW	18
Dokumentations- und Forschungsstelle	19
Servicestelle Gesundheitsmanagement	21
Zentrum für Interkulturelle Kompetenz	22
Digitale Fortbildung	23
e2A	24
Veranstaltungen	26
Thementag „Opfer-Gerechte-Justiz“	26
Symposium zum NSU-Komplex	27
Justizakademie intern	28
Kunstaussstellungen in der JAK	28
Nachhaltige Justizakademie:	29
Zukunftswerkstatt	29
Gesundheitsmanagement:	30
Personalien:	30
Wir sind für Sie da:	31

Die Aufgabe der Justizakademie

Die Justizakademie des Landes Nordrhein-Westfalen im Gustav-Heinemann-Haus in Recklinghausen ist seit 1988 die zentrale Fortbildungseinrichtung der Justizverwaltung des Landes. Sie hat die Aufgabe, Fortbildungsmaßnahmen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Justiz zu entwickeln und umzusetzen. Das umfasst die Entwicklung, Organisation und Durchführung der im Auftrag des Ministeriums der Justiz zu veranstaltenden Fortbildungsveranstaltungen und die Abstimmung mit allen beteiligten Behörden und Gremien im Planungsprozess auf der Grundlage der Dienstvereinbarung zwischen dem Justizministerium und den Personalvertretungsgremien zum zentralen Fortbildungsprogramm der Justiz.

Ferner obliegt ihr die Unterstützung und Beratung der Mittelbehörden in sämtlichen Fortbildungsfragen.

Die Justizakademie ist außerdem zuständig für die Konzeption und Organisation der vom Land Nordrhein-Westfalen auszurichtenden Tagungen der Deutschen Richterakademie.

Darüber hinaus dient die Justizakademie als Tagungsstätte für bezirkliche Fortbildungsveranstaltungen, justizinterne Dienstbesprechungen und Konferenzen.

Aufgabe der Justizakademie ist ebenfalls die Vorbereitung, Organisation und Durchführung bezirklicher Fortbildungsmaßnahmen für den Strafvollzug.

Statistische Zahlen 2022

Veranstaltungen in der Justizakademie

Programmbereich	Veranstaltungen	Teilnehmer
A	104	1237
B	16	242
C	195	4568
D	194	2380
E	66	1175
F	61	881
G	8	284
S	9	139
V	71	1293
Z	11	136
	735	12335

Veranstaltungen in anderen Tagungshäusern

Programmbereich	Veranstaltungen	Teilnehmer
A	72	890
B	30	411
C	119	2271
D	11	126
E	34	609
F	74	1083
H	119	359
V	116	1945
Z	29	462
	604	8156

Veranstaltungen Online

Programmbereich	Veranstaltungen	Teilnehmer
A	9	130
B	2	113
C	66	1629
D	10	133
E	1	25
F	10	125
H	40	775
S	1	14
V	22	357
Z	13	226
	174	3527

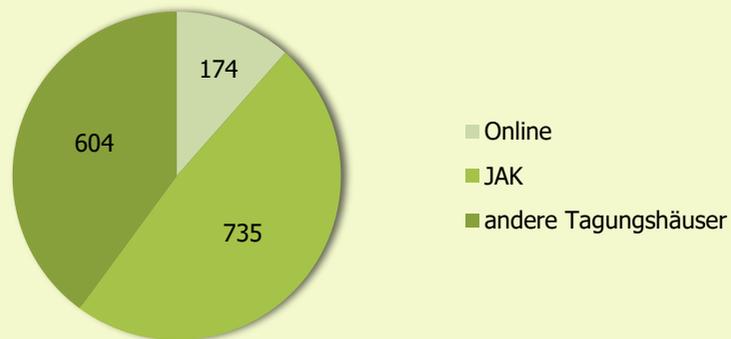
Programmbereiche:

- A – Personalführung/Strukturelle Erneuerung
- B – Kommunikation und Verhalten
- C – Fachwissen und –kompetenz
- D – IT
- E – Betriebswirtschaft und Verwaltung
- F – Ausbildung und Prüfung
- G – Dokumentations- und Forschungsstelle
- H – Deutsche Richterakademie
- S – Gesundheitsthemen
- V – Justizvollzug
- Z – Zentrum für interkulturelle Kompetenz

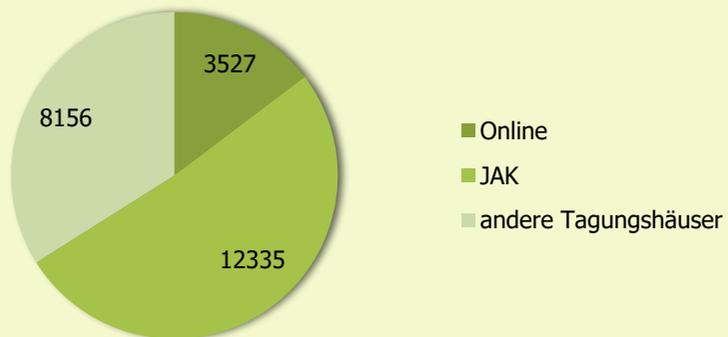
1.513 Veranstaltungen inkl. DRA mit 24.018 Teilnehmern

1.354 Veranstaltungen ohne DRA mit 22.884 Teilnehmern

Veranstaltungen



Teilnehmer



Verköstigte Mahlzeiten

FRÜHSTÜCK



MITTAGESSEN



ABENDESSEN



Programmbereich A

In diesem Programmbereich ist neben der Ausbildung der behördeninternen Organisationsberatung vorrangig die Führungskräftefortbildung verankert, die sich an den Eckdaten des Rahmenkonzepts zur Personalentwicklung orientiert. Angeboten werden unterschiedliche Formate zu den Grundlagen der Personalführung sowie breit aufgestellte Vertiefungs- oder Auffrischungsseminare zu unterschiedlichen Führungsfragen und Führungssituationen. Diese werden durch Formate zur Bearbeitung konkreter Fallgestaltungen abgerundet.

Vor dem Hintergrund des Konzepts des Ministeriums der Justiz über die Einführung verpflichtender Fortbildungen für Führungskräfte in der Justiz NRW (ohne Justizvollzugseinrichtungen) lag in 2022 das Hauptaugenmerk auf der Schulung der Grundlagen der Personalführung.

Eine große Anzahl an Grundlagenseminaren bzw. –staffeln wurden für die verschiedenen Hierarchieebenen der Gerichte und Staatsanwaltschaften neu strukturiert und durchgeführt: getrennt nach Führungskräften, die gerade neu im Amt sind, und solchen, die über große Erfahrung verfügen, jedoch ein Grundlagenseminar in den letzten Jahren nicht besucht haben. Separate Grundlagenseminare und –staffeln sind für Führungskräfte, die ein höherwertiges Führungsamt anstreben bzw. angenommen haben, neu entwickelt worden. Diese sogenannten Vertiefungsseminare

sind ebenfalls für unterschiedliche Hierarchieebenen ins Programm genommen worden.

Für Führungskräfte, die im Amt verbleiben und ihre Kenntnisse auffrischen oder ergänzen möchten gehören altbewährte Follow-up-Veranstaltungen zu den drei Bereichen

- Selbstmanagement und Selbstführung
- Personal- und Organisationsentwicklung sowie
- Kommunikation und besondere Führungssituationen

zum Angebot.

Im Fokus der Akademie standen hier besonders Veranstaltungen zu den Themen „Führen in Teilzeit“, „Führung 4.0 - Digitalisierung als Herausforderung für Führung“ und „Führung remote - Führung bei orts- und zeitunabhängiger Arbeit“, die den Anforderungen der fortschreitenden Digitalisierung Rechnung tragen. Auch das „Führen der Generation Internet“ und „Veränderungsmanagement“ haben wieder einen Platz in der Fortbildung gefunden.

Um die Zugehörigkeit zur verpflichtenden Führungskräftefortbildung zu verdeutlichen, wurden die entsprechenden Veranstaltungen mit neuen Geschäftszeichen versehen, deren laufende vierstellige Nummer einheitlich mit einer 3 beginnen. Die Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltungen des Justizvollzugs sind unter den gewohnten Geschäftszeichen durchgeführt worden. Erstmals in



Unsere modern ausgestatteten Seminarräume in der Justizakademie bieten Platz für alle Anforderungen an eine effektive und erfolgreiche Seminararbeit.

2022 sind die Grundlagenseminare um den Bereich „Personal- und Organisationsentwicklung“ gekürzt worden. Die Inhalte sind als separate Veranstaltungen unter neuem Geschäftszeichen im Programm verblieben und können nun unabhängig vom Grundlagenseminar besucht werden.

Im Bereich der Auffrischungsveranstaltungen ist im Dezember des Jahres die Veranstaltung „Berufsethik im Vollzugsalltag“ für Führungskräfte neu angeboten worden.

Programmbereich B

Die vielfältigen Kontakte zum Publikum der Justiz erfordern Aufmerksamkeit, Umsicht, Empathie, aber auch Gelassenheit und Verhandlungsgeschick.

Deshalb sind in diesem Fortbildungsbereich die Veranstaltungen rund um die Themen „Kommunikative und soziale Kompetenz“ enthalten, die nicht nur im Umgang mit dem Publikum die persönlichen Kompetenzen der Mitarbeitenden stärken sollen, sondern auch deren Selbstfürsorge nachhaltig fördern und unterstützen.

Neben Themen wie Kommunikation und Deeskalation steht in diesem Programmbereich daher auch die Verhandlungsführung im Fokus. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 39 Veranstaltungen zu 35 verschiedenen Themen angeboten, die überwiegend dienstzweigübergreifend besucht werden konnten. Die Veranstaltungen zum Thema „Deeskalation“ wurden für den Bereich der Gerichtsvollzieherinnen und Gerichtsvollzieher und der Wachtmeisterinnen und Wachtmeister als Inhouse-Schulungen angeboten.

Programmbereich C

Veranstaltungen der fachspezifischen Fortbildung gehören zum Programmbereich C.

Hier wurden 375 Veranstaltungen zu 310 verschiedenen Themen durchgeführt. Dazu zählten die Fachtagungen für Richterinnen und Richter, Staatsanwältinnen und Staatsanwälte sowie für Rechtspflegerinnen, Rechtspfleger, den Amtsanwaltsdienst, den Allgemeinen Sozialen Dienst, den Gerichtsvollzieherdienst, die Servicekräfte und den Wachmeisterdienst.

Das Themenspektrum ist weit gefächert und umfasst neben den verschiedenen Veranstaltungen aus den unterschiedlichen Rechtsgebieten wie zum Beispiel Strafrecht, Zivilrecht, Kostenrecht, Nachlass- und Betreuungsrecht auch Seminare zu Fragen des Eildienstes, der Vermögensabschöpfung, der Bilanzierung und Buchführung, des Medientrainings, der Einlasskontrolle oder der Methodik und Didaktik. Von großer Bedeutung sind die verpflichtenden Ausbildungsstaffeln für neu eingestellte Richterinnen und Richter sowie Staatsanwältinnen und Staatsanwälte. Im Jahr 2022 wurden insgesamt neun Staffeln „Junge Richterinnen und Richter“ und fünf Staffeln „Junge Staatsanwältinnen und Staffeln“ mit jeweils mindestens 20 Teilnehmenden veranstaltet. Die Module der Staffeln umfassen Themen, die durch die juristische Ausbildung nicht hinreichend vermittelt werden, wie etwa: Verhandlungsführung, Verfahrensmanagement,

Dezernatsarbeit, Vernehmungslehre sowie Rhetorik und Psychologie der Zeugenvernehmung. Mehr als 50 erfahrene Kolleginnen und Kollegen sind als Referentinnen und Referenten eingesetzt.

Zur Erfüllung der seit dem 01. Januar 2022 gem. § 23b III GVG bestehenden Fortbildungspflicht für Familienrichterinnen und Familienrichter wurden drei Familienrechtsgrundlagenstaffeln für je 24 Teilnehmende angeboten. Diese modular aufgebauten Staffeln setzten sich aus je vier zweitägigen Modulen zusammen und wurden durch optionale Vertiefungsveranstaltungen und ein E-Learning zur Kindesanhörung ergänzt.



Aufgrund der zum 01. Januar 2023 in Kraft getretenen Reform des Betreuungs- und Vormundschaftsrechts bot die Justizakademie drei Großveranstaltungen im Onlineformat für Richter und vier Veranstaltungen in Präsenz sowie im Hybridformat für Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger an. So konnten viele Richter und Richterinnen sowie Rechtspfleger und Rechtspflegerinnen frühzeitig über die neuen Gesetzesänderungen informiert werden.

Der 15. bundesweite Erfahrungsaustausch Gerichtsinterne Mediation im November 2022 widmete sich dem Leitthema „Storytelling in der Mediation“; in sechs verschiedenen Workshops waren besondere Arbeitstechniken in der Mediation Gegenstand der Betrachtung und Erörterung.



Programmbereich D

Das Angebot im Programmbereich D umfasst Fortbildungen zu sämtlichen zentralen IT-Themen der Justiz. Neben Veranstaltungen zu Standardsoftware wie z.B. Office Produkten liegt der Hauptschwerpunkt bei der Fortbildung zu justizspezifischer Software (Fachverfahren) wie unter anderem SolumSTAR, Basis-Web oder Eureka-Fach, etc.

Stark



vertreten waren - wie schon in den Vorjahren - Veranstaltungen von Justiz-Online, als Dachprojekt der Webaktivitäten der Justiz NRW, aber auch Veranstaltungen zu Judica/TSJ.

Auch haben sich Lehr- und Lerninhalte infolge der Pandemie mehr auf digitale Lerninhalte ausgerichtet.

So ist die Veranstaltung „IT-Methodik und Didaktik: Nutzung von digitalen Tools in (Online-)

Seminaren“ neu hinzugekommen und wurde gleich zweimal durchgeführt. Sie zeigt, wie Fortbildungsthemen didaktisch sinnvoll mit den geeigneten digitalen Tools in ein Online-Format transformiert werden können.

Ein weiterer Schritt in Richtung Digitalisierung wurde mit dem IT-Workshop „E-Learning Produktion mit Adobe Creative“ getan. Ebenfalls neu und zweimal durchgeführt wurde die Veranstaltung „e²A -

Erfahrungsaustausch für Servicekräfte“.

Zentrale Schulungen für das Fachverfahren NEXUS sind an der JAK entfallen, finden dafür aber nun als individuelle Schulungen in den Anstalten vor Ort statt.

Programmbereich E

In diesem Fortbildungsbereich werden Kompetenzen vermittelt, die zur Ausgestaltung und Weiterentwicklung der Verwaltungstätigkeiten nach dem aktuellen wissenschaftlichen und Dienstrechtsstand notwendig sind.

Das Spektrum reicht von der Schulung zur „Strahlenschutz/Gepäckdurchleuchtung“ für den Wachtmeisterdienst bis hin zur „Beurteilung von Beamtinnen und Beamten“ für Führungskräfte. Außerdem werden Fortbildungsmaßnahmen für die Personal-, Gleichstellungs- und Schwerbehindertenvertretungen angeboten.

Insgesamt wurden im Jahr 2022 124 Veranstaltungen zu 67 verschiedenen Themen durchgeführt.



Programmbereich F

Der Programmbereich F fokussiert sich vorwiegend auf die Vermittlung weiterer bzw. spezifizierter Qualifikationen für die Mitarbeitenden der Justiz. Angeboten werden Aus- bzw. Weiterbildungen von sozialen Ansprechpartnerinnen und -partnern, Suchtberaterinnen und Suchtberatern, psychosozialen Prozessbegleiterinnen und -begleitern und Güterichterinnen und Güterichtern sowie Trainingsleiterinnen und -leiter für Wachtmeisterinnen und Wachtmeister.

Neu etabliert wurde die Aus- und Weiterbildung von in Justizvollzugsanstalten beschäftigten Köchen.

Einen neuen Schwerpunkt bilden die Angebote für justizinterne Referierende: In verschiedenen Modulen wie z.B. „Train the Trainer – Sprache, Stimme und Rhetorik“ können sie ihre methodischen und didaktischen Skills entwickeln und optimieren.

Rechtsreferendare und Rechtsreferendarinnen werden über diesen Bereich u.a. mit Tagungen versorgt, die sie auf das Arbeitsleben als Richter oder Richterin vorbereiten sollen.





Justizvollzug NRW

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Justizvollzugs wird ein vielfältiges, behandlungsorientiertes Fortbildungsprogramm angeboten, das sie bei der Bewältigung der Herausforderungen ihres dienstlichen Alltags sowie bei der Resozialisierung der inhaftierten und untergebrachten Menschen in NRW unterstützt.

Die pandemische Lage hat insbesondere die Mitarbeitenden im nordrhein-westfälischen Justizvollzug vor besondere Herausforderungen gestellt, die sich im Fortbildungsangebot spiegelten. Ein hohes Maß an Engagement und Flexibilität in der erforderlichen interdisziplinären Zusammenarbeit forderte Unterstützung durch Veranstaltungen zur Gesundheitsförderung. So wurde z. B. die Veranstaltungsreihe „Stressresistenz und Stressresilienz in der Pandemie bei ständiger Präsenz in der Dienststelle“ als Inhouse-Veranstaltung für den allgemeinen Vollzugsdienst, den Werkdienst und für Pflegepersonal entwickelt. Das Seminar „Stressresistenz und Stressresilienz in der Pandemie - Mit Gelassenheit den Stürmen des Alltags begegnen“ wurde online angeboten. Auch weitere digitale Angebote haben das Angebot im Bereich Justizvollzug ergänzt, z. B. die Online-Seminare „Umgang mit Betrügerinnen und Betrügern“ oder „Verwaltung für Fachdienste“.

Einen weiteren Schwerpunkt stellte der Themenbereich „Diversität“ dar. Hierzu wurden u. a.

die Veranstaltungen „Diversitätskompetenz: Kultursensible Gesprächsführung“, „Vielfältige Verwaltung - Gender und LSBTTIQ - (was) hat das mit Job und Performance zu tun?!“, „Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt“ oder „Trans*fair-Tag - Transidentität im Justizvollzug“ angeboten.

Aus der Kooperation mit externen Kooperationspartnern und –partnerinnen entstanden u.a. die Pilotveranstaltungen „Social Media und Beruf“, „Interaktive Übungen in Gruppenarbeit“, „Sicher und sprachfähig im Umgang mit trauernden Gefangenen“, „Umgang mit Todesfällen im Vollzug (natürliche Todesfälle, Suizid) oder „Refreshment Führung: Neue Impulse für Führungskräfte mit langjähriger Erfahrung“.

Dokumentations- und Forschungsstelle

Bei der Justizakademie des Landes Nordrhein-Westfalen besteht seit 1988 die Dokumentations- und Forschungsstelle "Justiz und Nationalsozialismus". Ihre Aufgabe liegt darin, die Verstrickung der Justiz in den Unrechtsstaat zu erforschen und im Rahmen der Fortbildung den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Justiz zu vermitteln. Gleichzeitig ist sie Ansprechpartnerin für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die im Bereich der Justizgeschichte forschen sowie grundsätzlich für alle, die sich für das Thema interessieren. So besuchen beispielsweise auch Schulklassen die Justizakademie, um in der detaillierten Dauerausstellung mehr über die



Verbindung von Justiz und Nationalsozialismus zu erfahren.

Christoph Köster, bis Februar 2023

Leiter der

Dokumentations- und

Forschungsstelle,

eröffnete zuletzt im Mai 2022 eine 2016

neu konzipierte

Wanderausstellung

im Landgericht Mönchengladbach, die bis September für Besucherinnen und Besucher offen stand.

Neben den Ausstellungen vermittelt die Dokumentations- und Forschungsstelle ihre Inhalte in Fortbildungsveranstaltungen für junge Kolleginnen und Kollegen aus der Richterschaft und den Staatsanwaltschaften. Was prägte das Denken damaliger Juristen? Welchen Erwartungen, Zwängen und Konflikten waren sie ausgesetzt? Was machte sie zu Tätern im und für das System?

Diese Fragen wirken auch in das heutige Berufsverständnis und Selbstbild von Juristinnen und Juristen hinein.

Wie wichtig das Thema ist, zeigt sich in der im Jahr 2021 beschlossenen Neufassung von § 5a Abs. 2 Deutsches Richtergesetz (DRiG), in der nunmehr ausdrücklich die Auseinandersetzung im Studium und im Referendariat mit dem nationalistischen Unrecht und dem Unrecht der SED-Diktatur vorgeschrieben ist.

Die Dokumentations- und Forschungsstelle widmet sich aber auch aktuellen Themenfeldern und Erscheinungsformen von Rassismus und Extremismus, die – im Lichte unserer gesamtdeutschen Nachkriegsverantwortung – unseren demokratischen Rechtsstaat aufs Neue und kontinuierlich fordern.

Die Dokumentations- und Forschungsstelle versteht sich zudem als Bindeglied zwischen der Justiz und universitärer und außeruniversitärer Forschung auf dem Gebiet der Juristischen Zeitgeschichte. Sie arbeitet sehr eng mit Universitäten und anderen Forschungseinrichtungen zusammen, insbesondere mit dem Geschichtsort Villa ten Hompel in Münster, mit der eine neue Fortbildung für Referendarinnen und Referendare konzipiert wurde, der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und dem Institut für Juristische Zeitgeschichte der Fernuniversität Hagen.

Die Forschungsergebnisse werden in der Schriftenreihe "Juristische Zeitgeschichte NRW" veröffentlicht, die mittlerweile 24 Bände umfasst. Aktuell wird in diesem Zusammenhang die Durchführung eines Forschungsvorhabens geprüft, das personelle Kontinuitäten und hieraus resultierende Bedingungsfaktoren beleuchten soll.



Servicestelle Gesundheitsmanagement

Zur Unterstützung der flächenweiten Umsetzung des Gesundheitsmanagements (GM) in der Justiz wurde im Jahre 2015 die Servicestelle Gesundheitsmanagement gegründet und bei der Justizakademie in Recklinghausen angesiedelt.

Wie auch bereits in den Jahren zuvor hat die Servicestelle GM die Dienststellen bei allen Fragen zum Thema Gesundheitsmanagement unterstützt und begleitet. Um auch zukünftigen Bedarfen und Schwerpunkten der Dienststellen weiter gerecht zu werden, wurde im Jahr 2022 mit der qualitativen Evaluation des GM begonnen.



Ebenfalls sind 2022 die zentralen Maßnahmen (Changemanagement, Organisationale Resilienz und die Multiplikatoren Ausbildung zur justizinternen Resilienztrainerin und zum justizinternen Resilienztrainer) gestartet, welche für die Dienststellen eine unkomplizierte Möglichkeit bieten, sich Themen anzueignen, die für ihre Arbeit im GM im unmittelbaren Alltag relevant sind.

Im Austausch mit den Koordinierungsstellen GM soll das Konzept des Sozialkapitals weiter gefördert werden, weil ein vertrauensvolles Miteinander und

eine gute Kultur in der Dienststelle nicht nur die Basis für jede Zusammenarbeit darstellen, sondern auch ein Hauptfaktor dafür sind, dass Menschen gesund bleiben. Eine Stärkung des sozialen Faktors innerhalb der Dienststellen bedeutet auch eine Stärkung der organisationalen und individuellen Resilienz.

Die Servicestelle GM wird das Ziel verfolgen, die Ideen des Sozialkapitals durch gezielte Förderung einer positiven Anerkennungs- und Fehlerkultur zu etablieren. Hierzu gehören insbesondere gemeinschaftsstiftende Maßnahmen, die die Teams und deren Kommunikation an den jeweiligen Dienststellen im Blick haben. Eine besondere Rolle kommt in diesem Zusammenhang den Führungskräften zu, da sie eine Schlüsselrolle in der Vermittlung neuer und entwicklungsfördernder Impulse einnehmen.



Zentrum für Interkulturelle Kompetenz

Das Zentrum für Interkulturelle Kompetenz mit Sitz in Essen wurde 2018 an die Justizakademie angegliedert. Es hat den Auftrag, gesellschaftliche Herausforderungen an den Rechtsstaat zu erkennen und die Kompetenzen der Mitarbeitenden der Justiz in den Bereichen interkulturelle Kompetenz, Nichtdiskriminierung, Diversität, Extremismusprävention und im Umgang mit Antisemitismus, Rassismus und weiteren Ungleichwertigkeitsideologien zu fördern.

Zu den konkreten Aufgaben des ZIK gehören die Entwicklung von Fortbildungen sowie die konzeptuelle Unterstützung des Ministeriums der Justiz und des Geschäftsbereichs in den oben genannten Themenfeldern. Darüber hinaus unterstützt das ZIK die Justiz NRW in ihren Bemühungen, das Vertrauen in den Rechtsstaat zu fördern und Zugänge zum Rechtsstaat zu verbessern. So hat das ZIK das auf drei Jahre angelegte Projekt „Diversität und Justiz in NRW – Interkulturalität in der Rechtspraxis“ initiiert, das in zwei Teilvorhaben mit einander ergänzenden Ansätzen eine migrationssensible Interaktion fördern sollte und durch die Stiftung Mercator unterstützt wurde.

Im Bereich der Fortbildungen werden fortwährend neue Themenfelder, Methoden und Zugänge erprobt. Unter anderem wurde eine neu konzipierte Fortbildungsreihe in Zusammenarbeit mit dem

Verfassungsschutz NRW in das Programm aufgenommen. Unter dem Titel „Erlebniswelt Rechtsextremismus“ werden in der Fortbildung Informationen zu Erscheinungsformen von Rechtsextremismus vermittelt.

Im Bereich Antisemitismus arbeitet das ZIK mit renommierten Akteurinnen und Akteuren aus der Antisemitismusbearbeitung zusammen und bezieht hierbei auch die Expertise zivilgesellschaftlicher Kooperationspartner ein, die in besonderem Maße die Perspektiven von Jüdinnen und Juden in die Fortbildung einbringen können.

Neben der Vermittlung theoretischer Kenntnisse über die bezeichneten Phänomene lag und liegt ein Fokus auf der Entwicklung von Handlungskompetenzen der Justizbeschäftigten. Beispielsweise eröffnet das bereits seit 2019 angebotene Argumentationstraining gegen Stammtischparolen den Justizbediensteten die Möglichkeit, alltagsnahe Handlungsstrategien gegen diskriminierende Äußerungen zu entwickeln und zu festigen.

Digitale Fortbildung

Der Prozess der Digitalisierung ist in den vergangenen Jahren rasant vorangeschritten. Das überträgt sich auch auf die Methodik und Didaktik in der Fortbildung: Berge von ausgedruckten Arbeitsblättern und nüchterner Frontalunterricht rücken immer weiter in die Vergangenheit. Neue technologische Möglichkeiten sowie Erkenntnisse aus der Lehr- und Lernforschung bringen didaktisch wertvolle Lernmethoden hervor, die die Wissensvermittlung vereinfachen und effizienter gestalten.

Das Dezernat für digitale Fortbildung an der Justizakademie NRW unterstützt diesen Prozess auf verschiedenen Wegen. Beispielsweise steht allen Justizbediensteten des Landes NRW die Bildungsplattform der JAK zur Verfügung, die gleich mehrere Funktionen erfüllt. Dazu zählen etwa die Organisation von Kursen und Bereitstellung von Unterlagen sowie das Lernen über kurze, in Eigenregie absolvierbare Selbstlernkurse. Letztere wurden im Jahr 2022 deutlich ausgebaut, sodass sämtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Justiz sich in über 100 Kursen mit breitgefächerten Themen wie Sprachen, Kommunikation, Persönliche Entwicklung, Gesundheit und digitale Kompetenzen jederzeit weiterbilden können. Das besondere Konzept daran: Die Selbstlernkurse können von jedem Endgerät zu jeder Zeit an jedem Ort abgerufen werden, sodass die Lernenden selbst die Kontrolle über ihre Fort- und Weiterbildung übernehmen und in ihrem eigenen Tempo umsetzen können.

Das Dezernat für digitale Fortbildung organisiert und veranstaltet zudem Seminare, in denen mediendidaktisches Wissen vermittelt und digitale Kompetenzen geschult werden. Weiterhin wird an der Konzeption und Umsetzung von digitalen Bildungsangeboten sowie der Gestaltung und Produktion von E-Learning-Materialien gearbeitet, um die Justizbediensteten des Landes NRW in ihren Fachrichtungen zu Expertinnen und Experten zu machen.

Das Dezernat ist weiterhin durch eine breite Kooperation mit verschiedenen Aus- und Fortbildungsinstitutionen des Landes NRW verknüpft.

So fand beispielsweise im November 2022 in Bad Münstereifel ein produktiver

Austausch über die digitale Zukunft zwischen der Justizakademie NRW und der Fachhochschule für Rechtspflege statt, an dem auch die Behördenleitungen teilnahmen.



e2A

Der „Showroom“ für die Vorstellung der elektronischen Akte wurde im März 2018 eingerichtet. Seit 01.05.2021 wird er von eJustice-Coach Melanie Gwizdek geleitet, die dort auch im Jahr 2022 Präsentationen für Interessierte durchgeführt hat. Diese fanden entweder spontan im Rahmen einer durchgeführten Fortbildung für Teilnehmende von Fortbildungsveranstaltungen oder auf vorherige konkrete Nachfrage eines Gerichtes statt.

Frau Gwizdek hat die elektronische Akte auch vor Ort präsentiert und dafür im Jahre 2022 insgesamt 4539 km zurückgelegt! Über das Ruhrgebiet bis nach Ostwestfalen, Niederrhein, Münster- oder Sauerland, Rheinland oder Bergisches Land - insgesamt 26 Gerichte der ordentlichen Gerichtsbarkeit, sechs Gerichte der Fachgerichtsbarkeit und das Ausbildungszentrum der Justiz NRW wurden im letzten Jahr in Nordrhein-Westfalen durch sie besucht.

Sehr erfolgreich verliefen auch zwei Veranstaltungen zum e²A-Austausch für Servicekräfte aus den unterschiedlichsten Fachbereichen, die bereits mit der elektronischen Akte arbeiteten. Diese konnten ihre Erfahrungen und ihr Wissen im Umgang mit e²A austauschen und diskutieren, voneinander lernen und untereinander ein Netzwerk aufbauen.

Kontaktdaten für Fragen und Terminvergaben:

Melanie Gwizdek, eJustice-Coach

Justizakademie Recklinghausen

– Gustav-Heinemann-Haus –

August-Schmidt-Ring 20, 45665 Recklinghausen

Telefon: 02361/481-233;

Email: melanie.gwizdek@jak.nrw.de





Veranstaltungen

Thementag „Opfer-Gerechte-Justiz“

Im April 2022 wurden die gesetzlichen Grundlagen dafür geschaffen, dass die Beauftragte für den Opferschutz als unabhängige Stimme für die Interessen der Opfer im Land NRW eintreten und den Verletzten sowie deren Angehörigen als Anlaufstelle zur Verfügung stehen kann.

Auch mit Blick darauf fand am 22.09.2022 der Thementag „Opfer-Gerechte-Justiz“ in der Justizakademie statt, der mit den Worten „Opfer von Straftaten verdienen unsere bestmögliche Unterstützung“ durch Frau Staatssekretärin Dr. Daniela Brückner eröffnet wurde.

Prof. Dr. Bernd-Dieter Meier aus Hannover hielt einen Impulsvortrag, der sich mit der Entwicklung des Opferschutzes befasste.

Angeboten wurden dann 12 Workshops, die sich u.a. mit Opferschutz in der Praxis, Stärkung von Betroffenen rechter, rassistischer und antisemitischer Straftaten in NRW, dem Adhäsionsverfahren oder mit dem Täter-Opfer-Ausgleich befassten.



Symposium zum NSU-Komplex

„Der NSU-Komplex – Verfolgung und Bewältigung des Rechtsterrorismus und Rechtsextremismus“ – unter diesem Titel fand am 17. und 18. Oktober in der Justizakademie des Landes Nordrhein-Westfalen in Recklinghausen in Kooperation mit der Deutsch-Israelischen Juristenvereinigung e.V. das diesjährige Symposium der Dokumentations- und Forschungsstelle „Justiz und Nationalsozialismus“ statt.

Am ersten Tag des Symposiums wurde die besondere Bedeutung des Verfahrenskomplexes durch die anwesenden Behördenleitungen der

Generalbundesanwaltschaft, des Bundeskriminalamtes und des Bundesamtes für Verfassungsschutz thematisiert; sie stellten den Teilnehmenden seither ergriffene Maßnahmen, Konzepte und Folgerungen aus dem Verfahrenskomplex zur Bewältigung aktueller rechtsextremistischer und rechtsterroristischer Phänomene vor.

Am zweiten Tag wurden aktuelle, teils digitale Ausprägungen von Extremismus beleuchtet und gesellschaftlich verortet.



Justizakademie intern

Kunstaussstellungen in der JAK

Die Gänge und Flure der Justizakademie werden regelmäßig für die Präsentation von Kunst genutzt. Künstlerinnen und Künstler zeigen Skulpturen, Malereien oder auch Fotografien.

So haben – über die Zeit der Pandemie hinaus – die Künstlerinnen Ulrike Dombrowski und Margit Bilke ihre Werke in den Galeriefloren ausgestellt und regelmäßig aktualisiert und so dafür Sorge getragen, dass die JAK nie leere Flure präsentieren musste.

Im April 2022 wurde durch Frau Antje Schröder und Herrn Claus Lobenstein das Ausstellungsgeschehen der Justizakademie mit Malereien und Skulpturen wieder zum Leben erweckt.

Herr Lobenstein hat einige Bilder aus der Ausstellung der Justizakademie als Dauerleihgabe überlassen.

Im Anschluss waren die Bilder einer ehemaligen Kollegin aus der Justiz, Frau Kemming-Fieberg, zu bewundern.

Die Künstlerin eröffnete ihre Ausstellung, die sich aus



Acryl- und Ölmalereien zusammensetzte, unter musikalischer Begleitung der Band Unerwartet.

Am 10. Oktober zogen die Werke des Künstlertreffs Recklinghausen unter dem Titel „querbeet“ ein. Es präsentierten insgesamt sechs Künstlerinnen und Künstler ihre Werke. Die Ausstellung bestand aus Fundholz-Skulpturen, Fotografien und Acrylgemälden.

Zuletzt stellten 16 Frauen aus kunsttherapeutischen Gruppen, die von Frau Annika Türk angeleitet wurden, ihre Malereien aus.

Die Künstlerinnen nutzen die Malerei um sich mit ihrer Brustkrebsdiagnose auseinanderzusetzen.

Das Ausstellungsleben bietet Künstlerinnen und Künstlern die Gelegenheit einem breiten Publikum, bestehend aus Schulungsteilnehmenden, Lehrenden und Mitarbeitenden, ihre Schaffungen zu präsentieren und der Justizakademie die Möglichkeit ihre Flure bunt und lebhaft zu gestalten.

Nachhaltige Justizakademie:

Die Justizakademie nimmt am 2. ÖKOPROFIT-Konvoi teil, um ihren Beitrag für das Ziel, bis 2030 eine klimaneutrale Landesverwaltung NRW zu erreichen, zu leisten. Das Projekt ist durch das Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr ins Leben gerufen worden und wird vom Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz sowie von einer Unternehmensberatung begleitet. Dabei werden u.a. verschiedene Daten erhoben, mit Hilfe derer der aktuelle Co₂-Ausstoß berechnet werden kann; auf dieser Grundlage wird im „Umweltteam“ der JAK überlegt, welche Maßnahmen zur Verringerung des Ausstoßes oder aber dessen Kompensation ergriffen werden können.

Zukunftswerkstatt

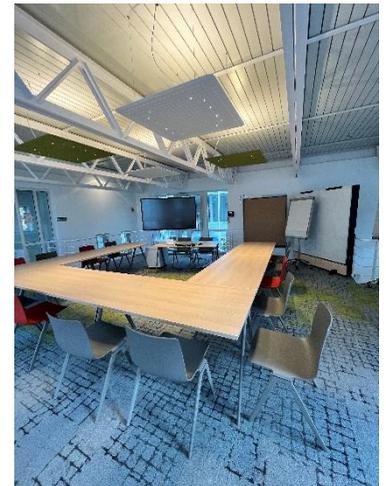
Im Zentrum der Justizakademie wurde mit der Schaffung der Zukunftswerkstatt ein großes Umbauprojekt realisiert.



Die Bibliothek, die sich bislang im Erdgeschoss befand, wird einer zeitgemäßen Besprechungsfläche, die verschiedene Optionen zum gemeinsamen Austausch bietet. Hierzu zählen mehrere Sitzgruppen sowie agile Module, die

bedarfsgerecht umgestellt werden können. Der Seminarraum im oberen Bereich ist ebenfalls modernisiert worden.

Die Zukunftswerkstatt wird häufig durch Seminare genutzt, die einen aktiven Part im Schulungsprogramm enthalten, kann aber auch für Dienstbesprechungen genutzt werden, bei denen „out of the box“ gedacht werden soll.



Gesundheitsmanagement:

Das Steuerungsteam GM organisierte einen Gesundheitstag für die Mitarbeitenden der Justizakademie.

Dieser Gesundheitstag beleuchtete in Vorträgen und Workshops verschiedene Facetten des Gesundheitsmanagements. So gab es einen Erste-Hilfe-Kurs, einen Selbstverteidigungskurs, ein Resilienz- und Achtsamkeits-Training sowie einen Kurs zur Rückengesundheit. Auch wurden durch die AOK verschiedene Gesundheitstests für die Mitarbeitenden durchgeführt. Die Küche bot den ganzen Tag Gesundes zum Essen und Trinken. Auf der Basis der Rückmeldungen der Mitarbeitenden werden vom Steuerungsteam Gesundheitsmanagement weitere Angebote im Rahmen des GM ermittelt.

Personalia:

Verabschieden musste sich die JAK von Heike Maubach, die in ihren wohlverdienten Ruhestand ging.



32 Jahre lang war Heike Maubach die Pächterin des Casinos und wurde zur guten Seele der Justizakademie. Ein Abend im Casino bei Heike und Heiner Maubach war ein wichtiger Bestandteil jeder Fortbildung.

Das Casino ermöglicht das Netzwerken der anderen Art.

Frau Maubach bereitete jedem mit ihrer fröhlichen und charmanten Art einen herzlichen Empfang, so dass sich alle Besucherinnen und Besucher immer sehr willkommen und wohl gefühlt haben!

Wir sind für Sie da:



Das Team der Fortbildungsdezernate (rechts):

v.v.n.h. linke Seite: Eulerling, Furch, Knabenschuh

v.v.n.h. rechte Seite: Ahrnke, Opyd, Mast, Dr. Mühl,
Bongardt

Nicht auf dem Bild: Reimers, Köster

Das Team der Verwaltung (links):

1. Reihe v.l.n.r.: Eulerling, May, Schulz

2. Reihe v.l.n.r.: Mast, Klauke, Ziller

Nicht mit auf dem Bild: Lubowietzki, Brauckhoff,
Wettlaufer





Das Team der Sachbearbeitung (links):

v.v.n.h. linke Seite: Meinel, Reising, Krusch, Herberg
v.v.n.h. rechte Seite: Podlich, Hettmer-Pawlicki, Kolcan,
Krämer
Nicht mit auf dem Bild: Schydowski, Wilken, Weinert,
Rumrich

Das Team der Rezeption (rechts):

Mahrenholz, Kurzmann, Batarilo, Schubert



Das Team der Reinigung:

Otto, Kruszinski, Bilialova, Neumann,
Bolender, Constabel,
Ksionsko, Nußbaum, Eickenberg,
Juskowiak



Das Team der Küche:

v.l.n.r.: Zylalaj, Catana, Vogt, Kruszinski
Nicht mit auf dem Bild: Bauernfeind, Gamper,
Kramkowski, Nowaczyk, Siegmund, Stark, Steckel,
Tönnies



Das Team der Haustechnik:

v.l.n.r.: Speckenbach, Götz





IMPRESSUM

Herausgeberin

Die Leiterin der Justizakademie NRW

Gustav-Heinemann-Haus, August-Schmidt-Ring 20

45665 Recklinghausen Telefon: 02361/481-0

E-Mail: verwaltung@jak.nrw.de Internet: www.jak.nrw.de

Fotos

Archiv Justizakademie NRW: (Titelfoto, Seiten 11, 12, 13, 14, 26, 30, 34) Archiv Ministerium der Justiz: (Seiten 15, 16, 17)

Servicestelle GM: (Seite 21) Robin Rüther: (Seite 23, 28, 33)

Magdalena Ziller: (Seiten 2, 4, 19, 20, 25, 29, 31, 32, 33)

Melanie Gwizdek: (Seite 24) DIJV: (Seite 27)

Druck und Verarbeitung

JVA Druck+Medien, Geldern

